

Nachrichten

Nächtlicher Streit an Tankstelle eskaliert

Friedrichshafen Weil ihr kein Alkohol mehr verkauft werden sollte, ist eine betrunkene 41-Jährige in der Nacht zum Dienstag in einer Tankstelle in der Zeppelinstraße mit einem Mitarbeiter und dessen Angehörigen in Streit geraten. Wie die Polizei berichtet, verlagerte sich das Geschehen vor das Gebäude, wo es zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen der 41-Jährigen, einer 54-jährigen Frau und einem 21-jährigen Mann kam. Alle drei Beteiligten erlitten leichte Verletzungen. Als die Polizei eintraf, hatte ein 18-jähriger Zeuge bereits eingegriffen und die 41-Jährige am Boden fixiert. Da sich die Frau weiterhin äußerst aggressiv verhielt, nahmen die Beamten sie in Gewahrsam, heißt es weiter. Weil sie sich vehement sperrte, nach einer Polizistin trat und die Einsatzkräfte fortlaufend beleidigte, muss sie sich nun strafrechtlich wegen Körperverletzung, Beleidigung und tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte verantworten. Ob auch die weiteren Beteiligten mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen müssen, ist derzeit Gegenstand der Ermittlungen.

Virtueller Rundgang auf der Raumstation ISS

Friedrichshafen Im Dornier Museum kommt während der Pfingstferien keine Langeweile auf. Bei einem „Weltraum-Spezialworkshop“ zum Beispiel erfahren Teilnehmer im Alter von sechs bis neun Jahren am Donnerstag, 4. Juni, um 10.30 Uhr Spannendes über Universum und Raumfahrt. Museumsbesucher können außerdem einen virtuellen Weltraumspaziergang auf der ISS machen oder sich bei der neuen Mystery-Tour auf die Jagd nach einem Phantomdieb begeben. Informationen und Anmeldung: www.dorniermuseum.de/ferienprogramm.

Ehrenamtliche machen defekte Geräte flott

Friedrichshafen Im Reparaturcafé im Haus Sonnenuhr werden am Montag, 1. Juni, defekte Haushaltsgeräte repariert. Von 14 bis 16 Uhr können diese abgegeben werden. Wer noch die Gebrauchsanleitung zu Hause hat, soll diese für die Fehlersuche mitbringen. Sollten Geräte stark verschmutzt sein, werden sie nicht repariert. Die Reparatur selbst ist kostenlos, lediglich das dabei benötigte Material muss bezahlt werden. Als Dankeschön kann ein kleiner Betrag in die Spendenkasse des BUND eingeworfen werden.

Maybach-Schaudepot ist fast fertig

- Geladene Gäste erhalten Einblicke in Ausstellung
- Im September soll diese offiziell eröffnet werden
- Firmengeschichte von 1848 bis 2005 ist Thema



VON ANETTE BENGELSDORF

Friedrichshafen Die schwarzen Limousinen in der Karlstraße müssen fotografiert werden. Vor allem die beiden Oldtimer ziehen Handy-Fotografen an. So etwas bekommt man schließlich nicht alle Tage zu sehen. Matthias Palm poliert die letzten Flecken aus dem makellosen Lack seines Maybach SW 38.

Die stattliche Karosse, Baujahr 1932, die er für diesen Anlass aus Lindau nach Friedrichshafen gefahren hat, war für damalige Verhältnisse ein technischer Meilenstein. Mit ihrer Schwingachse ließ sie die Passagiere sanft über die Straßen gleiten. „Die Geschichte von Maybach ist auch die Geschichte von Ingenieuren mit Vorstellungskraft und dem Mut, die Grenzen des Machbaren zu verschieben“, sagt Ulrich Schmid-Maybach anlässlich des Soft-Openings des Maybach-Schaudepots, das sich an der Fassade der Hausnummer 41 schon länger angekündigt hatte.

Der Enkel von Karl und Urenkel von Wilhelm Maybach ist aus San Francisco angereist, um persönlich dabei zu sein, als nach vielen Jahren der Wunsch seiner Mutter verwirklicht wird, in Friedrichshafen die Ingenieurskunst Maybachs sichtbar zu machen. Nicht in einem klassischen Museum, sondern in einem Raum, in dem die etwa 5000 Sammlungsstücke des Freundeskreises Maybach Museum und der Familie Maybach abwechselnd ausgestellt werden können. „Aus dem Depot ins Exponat“, bringt es der Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises, Christoph Felder, auf den Punkt. Anders als im Maybach-Museum in Neumarkt, wo den Automobilen eine Bühne geboten wird, soll hier auf bescheidenen 140 Quadratmetern den Innovationen zu Lande, zu Wasser und in der Luft Rechnung getragen werden. Auf Schienen an der Decke laufen zimmerhohe Informationstafeln, die chronologisch die Geschichte Maybachs erzählen. Die Tafeln lassen sich verschieben, um auf engstem Raum in mehreren Lagen die Zeit von 1848, dem Geburtsjahr von Wilhelm Maybach, bis 2005 darzustellen, als die Tognum GmbH, die seit 2014 als Rolls-Royce Power Systems firmiert, die MTU Friedrichshafen einschließlich der Anteile der Familie Maybach übernahm.

Dabei werden bahnbrechende technische Entwicklungen vorgestellt: von der ersten Motorkutsche, die Wilhelm Maybach zusammen mit Gottlieb Daimler erfand, über die Motoren für den Luftschiffbau bis zu den Antrieben von Schiffen. Ein Ledermantel samt Haube, Brille und Handschuhen zeugt von den Abenteuern, die es für Werks-



Sie haben das Maybach-Schaudepot in der Häfler Karlstraße möglich gemacht (von links): Marco Henning, Corinna Basler, David Pfeffer, Ulrich Schmid-Maybach, Christoph Felder, Catherine Schmid-Maybach, Thomas Gessler, Simon Blümcke, Rolf Hanssen, Sylvia Wölflie sowie Raimund Docmac. FOTOS: ANETTE BENGELSDORF



Das Schaudepot in der Karlstraße vermittelt die Geschichte der Firma Maybach. Später sollen dann mehr wechselnde Exponate in Vitrinen dazukommen.



Originalbekleidung der Maybach-Werksfahrer. So ausgerüstet führen sie die Chassis zum Karosseriebauer.

fahrer zu bestehen gab, um die nackten Chassis zu den Karosseriebauern zu überführen. Als Graf Zeppelin zu Beginn des 20. Jahrhunderts betriebssichere Motoren für seine Luftschiffe brauchte, konstruierte Wilhelms Sohn Karl einen neuartigen Antrieb, der, nach Friedrichshafen geliefert, in die Zeppeline eingebaut werden konnte. Ein Exemplar dieses Höhenmotors, der einen zuverlässigen Betrieb in Höhen über 1800 Metern ermöglichte, ist als Leihgabe von Rolls-Royce Power Systems ausge-

stellt und erinnert an die Überquerung des Nordpols von Roald Amundsen vor 100 Jahren. Verschwiegen wird auch nicht die Zeit des Zweiten Weltkriegs, in der die Fertigung von Rüstungsgütern mithilfe von Zwangsarbeitern aufrechterhalten wurde. Zu Wasser trieben Maybachs Motoren in der Nachkriegszeit bald auch Schiffe an. Ein Modell der „Theodor Heuss“, erinnert an die Fähre, die Züge, Autos und Passagiere zwischen Deutschland und Dänemark transportierte. Sie wurde 1957 mit zwölf

Das Projekt

Der Raum in der Karlstraße 41 in der Häfler Innenstadt soll für Besucherinnen und Besucher in der zweiten Septemberhälfte geöffnet werden. Es soll dann nicht nur Ausstellungsraum sein, sondern auch als Treffpunkt für Maybach-Enthusiasten und kulturinteressierte Besucher dienen. Finanziert wird das Schaudepot-Projekt von der Wilhelm & Karl Maybach Stiftung.

Dieselmotoren von jeweils 1200 PS Leistung ausgerüstet, die sie platzsparend und leistungsstark über die Ostsee schoben. In der langen Geschichte sehe man nicht nur die Fahrzeuge und Motoren, die die Welt verändert haben, nicht nur die Entwicklung von der Kohle zum Dynamo, sagt Ulrich Schmid-Maybach nach einem Rundgang für geladene Gäste. Sie werfe auch die Frage auf, was Luxus heutzutage bedeute. Zeit, sagte er, sei doch das Wertvollste, das wir haben. Und Motoren würden dazu beitragen, Zeit zu sparen und uns damit die Welt kleiner zu machen. Gestern in San Francisco, heute in Friedrichshafen, dem Zentrum der Pionierarbeit und der Mobilitätsgeschichte.

Ein Attribut, das Oberbürgermeister Simon Blümcke in seiner Ansprache aufgriff und für einen Appell nutzte: „Wir haben in Friedrichshafen offenbar den Sinn für Leidenschaft und Pionierleistung vergessen“, sagte er und forderte zum Handeln und Verbessern auf. Er sei dankbar, dieses Depot mitten in Friedrichshafen zu haben. Ein Ziel, ein Hingucker auch über den Bodenseekreis hinaus.



Während der Messe „Klassikwelt Bodensee“ gibt es auch in der Stadt wieder zahlreiche Old- und Youngtimer zu sehen. Zum „Sunset am See“, hier ein Eindruck von der Premiere 2025, sind sie auf der Seepromenade zu sehen. FOTO: MESSE FRIEDRICHSHAFEN

Oldtimer erobern die Messe

„Klassikwelt Bodensee“ vom 12. bis 14. Juni mit etlichen Sonder-schauen. „Sunset am See“ lockt zum zweiten Mal in die Stadt

Friedrichshafen Erneut dreht sich auf dem Messegelände alles um Mobilität. Nach der Tuning World Mitte Mai sollen während der Klassikwelt Bodensee von Freitag bis Sonntag, 12. bis 14. Juni, Fans historischer Autos, Motorräder und Flieger auf ihre Kosten kommen. Einer Ankündigung der Messe zufolge können sich Besucher auf mehr als 2000 klassische Fahrzeuge freuen. „Die Begeisterung für historische Mobilität bleibt ungebrochen – das zeigt auch das in diesem Jahr vollständig belegte Messegelände“, wird Projektleiter Holger

Ewald in dem Presstext zitiert. Im Zuge einer kürzlich beschlossenen Partnerschaft zwischen der Klassikwelt und dem Techno Classica Salon Dortmund zeigt sich der neue Partner mit der Sonderschau „Techno Classica Salon presents: Vergangene Marken“, heißt es weiter. Im Mittelpunkt stehen Automobilhersteller, die heute weitgehend aus dem Straßenbild verschwunden sind. Zu sehen sind unter anderem eine Borgward Isabella, ein Triumph TR2 und ein Adler 2EV Cabrio. Eine weitere Sonderausstellung zeigt die Entwicklung der Feuerwehrentechnik. Mit der Sonderschau „Nippon Classics“ rücken selten gewordene Old- und Youngtimer aus Japan in den Fokus. An Motorradfans richten sich die „Modern Classic Bikes“. Beim Vintage Demo Racing sind auf

dem 1,6 Kilometer langen Messe-Rundkurs an allen Veranstaltungstagen Rennautos und -motorräder unterwegs. Bei der ebenfalls täglich stattfindenden Airshow gehen nach Veranstalterangaben einige der besten Piloten Europas an den Start. Nach der Premiere 2025 machen sich beim „Sunset am See“ auch 2026 wieder zahlreiche Old- und Youngtimer am Freitag um 18.30 Uhr vom Messegelände auf den Weg zur Häfler Seepromenade, wo sie zwischen Graf-Zeppelin-Haus und Gondelhafen präsentiert werden. Eine Tageskarte kostet im Online-Vorverkauf 22 Euro, ermäßigt 20 Euro; eine Familientageskarte für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern bis einschließlich 17 Jahren gibt es für 42 Euro. Infos: www.klassikwelt-bodensee.de. (pm/böhm)